

Andreas Loh, Wilhelm Niebling

# Beratung des Patienten in der Arzneimitteltherapie

**In der ärztlichen Konsultation werden die Voraussetzungen für eine gelingende Arzneimitteltherapie gelegt. Eine gute Arzt-Patienten-Kommunikation ist nicht nur aus Gründen der Patientenzufriedenheit wichtig, sondern sie trägt allgemein zum Behandlungserfolg bei [5]. Die Effizienz der hausärztlichen Kommunikation kann durch Beachten grundlegender Funktionen und Handlungsabläufe optimiert werden.**

Zur anschaulichen Strukturierung der Konsultation können drei Funktionen unterschieden werden:

- › der Aufbau einer therapeutischen Beziehung zwischen Arzt und Patient,
- › die Aufnahme und Vermittlung von Informationen sowie
- › die Vereinbarung eines Behandlungsplans.

Diesen Funktionen werden unterschiedliche Aufgaben zugeordnet, die in der Arzt-Patienten-Kommunikation umgesetzt werden (Tab. 1.2.1) [8].

Mit der Art und Weise, wie Vereinbarungen zu einem Behandlungsplan getroffen werden, wird auf die Umsetzung einer Arzneimitteltherapie Einfluss genommen. Medizinische Entscheidungen werden in aller Regel während der ärztlichen Konsultation vor

dem Hintergrund der Arzt-Patient-Beziehung und der jeweiligen Rollenerwartungen getroffen. Es entsteht ein Kooperationsbündnis zwischen Therapeut und Patient.

Die Rollen, die dem Therapeuten und dem Patienten durch die jeweilige Funktion während der medizinischen Versorgung zukommen, beeinflussen die Beziehungsgestaltung und die Kommunikation zwischen Arzt und Patient. Mit der Arztrolle sind Verhaltensnormen verknüpft. Der Arzt sollte sich auf seinen ärztlichen Auftrag konzentrieren und diesen in seinem Fachgebiet ausüben, in dem seine fachliche Kompetenz zum Tragen kommt (**funktionale Spezifität**), er sollte sich nicht von Sympathie oder Antipathie dem Patienten gegenüber leiten lassen (**affektive Neutralität**) und er sollte die Patienten unabhängig von persönlichen Merkmalen gleichermaßen behandeln (**Universalismus**) [6].

## Partizipative Entscheidungsfindung

Vor dem Hintergrund dieser Funktionen und Rollenerwartungen findet das Arzt-Patient-Gespräch statt, in dem Therapieentscheidungen herbeigeführt werden. Dabei wird zunehmend der Ansatz der „partizipativen Entscheidungsfindung“ (PEF, engl.: Shared Decision Making) verfolgt. Partizipative Entschei-

### Gelungene

#### Kommunikation

trägt zum Behandlungserfolg bei.

**Tab. 1.2.1 Funktionen und Aufgaben der ärztlichen Konsultation**

Funktionen		
› Aufbau einer therapeutischen Beziehung	› Aufnahme und Vermittlung von Informationen	› Vereinbarung eines Handlungsplans
Aufgaben		
› Freundliches Begrüßen und Ansprechen des Patienten mit Namen	› Patienten nicht unterbrechen	› Information bereitstellen und Explorieren des Verständnisses des Patienten bezüglich der Erkrankung und Behandlung
› Aktives Zuhören (verbales und nonverbales Ermuntern des Patienten)	› Explorieren des Erklärungsmodells des Patienten (Wie erklärt sich der Patient selbst die Entstehung des medizinischen Problems?)	› Angemessener Umgang mit den emotionalen Belastungen des Patienten und ggf. Entlastung bereitstellen
› Erfassen und Reagieren auf emotionale Anliegen	› Gegebenenfalls andere Erklärungsmodelle in Erwägung ziehen	› Vereinbaren eines (Be-)Handlungsplans
	› Entwickeln eines gemeinsamen Verständnisses für das medizinische Problem	› Verbindung herstellen zum Lebensalltag des Patienten
		› Vereinbarungen zur Änderung des Gesundheitsverhaltens treffen